

men gehöret, mit einem lebendigen Herzen faſſet, ſo kan man von einem jeden Puncten auf einen jeden andern Puncten kommen, daß alles ſich aufeinander ſchickt, und wann eine einige Saite gerühret wird, auch andere zugleich rege werden. Man dürſte nicht leicht zween Texte herausbringen, die weiter voneinander wären, als die Anzeige der drey Weh, und das Leiden Chriſti, und doch hat beedes eine nahe Verbindung, und trifft ſo nahe zuſammen, daß einerley Nuze daraus gezogen werden kan. Es heiſſet, Unſer HErr Jeſus Chriſtus hat ſich ſelbſt für unſere Sünden gegeben, daß Er uns errettete von dieſer gegenwärtigen argen Welt, nach dem Willen unſers Gottes und Vaters, welchem ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Gal. 1. Es iſt überhaupt eine arge Welt, vom leidigen Sündenfall an, bis auf die letzte Spötter hinaus: aber inſonderheit iſt eine arge Welt geweſen, und iſt es noch, unter den drey Weh: und da die drey Weh drey beſonders arge Zeitläuffe ſind, ſo finden ſich diejenige, die davon getroffen werden, vor andern unter der gegenwärtigen argen Welt. Was hat hingegen unſer HErr Jeſus Chriſtus an uns gethan? Er hat ſich ſelbs für unſere Sünden gegeben, damit Er uns errette von der argen Welt. Die Welt wäre keine arge Welt, wann die leidige Sünde nicht wäre: die Sünde aber hat, wie eine Fluth, alles überſchwemmet, und wir ſind nach unſerer natürlichen Herkunft auch ein Stücklein von der Welt.

Welt.